

Politische Rundschau.

Vom Kriegsschauplatz.

* Der Sieg der Boeren bei den Bloemfonteiner Wasserwerken erhält auch noch dadurch besondere Bedeutung, daß den Siegern die Geheimpläne der Engländer, betr. den Vormarsch nach Pretoria von Bloemfontein und von Kimberley her, in die Hände gefallen sind.

* In Bloemfontein hat Roberts das Standrecht verkündet. In der Nacht sind zahlreiche Bürger unter der Anklage des Eingriffes in die Freiheit verhaftet worden.

* Der Neutralitätsbruch, den Portugal durch die Freigabe englischer Truppenzüge von Beira nach Rhodesia und auf diesem Umwege nach dem schwer bedrängten Mafeking begangen hat, wird zunächst ungenügend bleiben, da die Interessen europäischer Mächte durch dieses Abkommen zwischen England und den ganz vom britischen Golde gebundenen portugiesischen Staatsmännern nicht berührt werden.

* Der berühmte Abenteurer Dr. Farnham liegt in Kapstadt schwer krank darnieder.

Deutschland.

* Der Kaiser sprach persönlich dem englischen Vorkämpfer in Berlin seine Glückwünsche anlässlich des verübten Attentats auf den Prinzen von Wales aus.

* Prinz Rupprecht von Bayern, der älteste Sohn des Thronfolgers, hat sich mit der Herzogin Marie Gabriele, Tochter des Herzogs Karl Leopold, des bekannten Augenarztes, verlobt.

* Ueber die Tätigkeit der Sanitätsabteilungen des deutschen Kreuzes auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist neuerdings beim Zentralkomitee von Roten Kreuz in Berlin eine Anzahl von Berichten des leitenden Arztes, Marinestabarztes Dr. Matthiessen eingegangen, aus denen hervorgeht, daß das Auftreten und die Tätigkeit dieser Expeditionen sich allerorts der größten Anerkennung erfreuen.

Oesterreich-Ungarn.

* Ein Antrag auf Einführung der russischen Sprache als obligaten Begehrenstand an den sämtlichen Mittelschulen Böhmens mit der tschechischen Unterrichtssprache wurde am Donnerstag im böhmischen Landtag mit allen gegen die Stimmen der Deutschen der Schulkommission überwiesen.

Frankreich.

* Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hat an sämtliche Bischöfe Frankreichs ein Rundschreiben gerichtet, in dem er ihnen unter-sagt, zu Predigten und Missionen für ihre Pfarrkinder Geistliche zu verwenden, welche nicht genehmigten Orden angehören, da sie Anlaß zur Störung der öffentlichen Ruhe geben könnten.

England.

* Lord George Hamilton, der Staatssekretär für Indien, ließ sich in einer Rede, die er in Acton hielt, anlässlich des Attentats auf den Prinzen von Wales zu folgender Wendung hinreißen: „Wenn man nach Gründen des abscheulichen Attentats suchen sollte, so würde man offenbar sich daran erinnern, daß Brüssel die Hauptniederlassung jener Ragen-fabrik ist, deren Leitung Dr. Beyhs übernommen hat.“

Belgien.

* Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches dem unabhängigen Congo-staat ein erster Kredit von 100 000 Frank gewährt wird, zu dem Zweck, die Goldminen von Katanga aufzusuchen und eventuell deren Ausbeutung zu beginnen.

* Dr. Beyhs hat an den Prinzen von Wales ein Glückwunschtelegramm gerichtet, und die Mitglieder der Gesandtschaft von Transvaal in Brüssel zeichnen sich sämtlich in die ausliegenden Listen ein.

* In dem Verhör vor dem Staatsanwalt erklärte der Attentäter Sibido, er sei Anarchist. Der Beweggrund zur That seien seine anarchistischen Ideen; er behaupte nur, daß er sein Ziel verfehlt habe. Zahlreiche Personen, welche der Szene beigewohnt hatten, wurden vom Staatsanwalt als Zeugen geladen.

* Zu dem Attentat auf den Prinzen von Wales wird noch gemeldet, daß der Attentäter, da er noch nicht 16 Jahre alt ist, vor dem Gesetz nicht verantwortlich ist.

Dänemark.

* Miksaß Thureau erzählt, daß die Verhandlungen zwischen Amerika und Dänemark betr. den Verkauf der dänischen westindischen Inseln bis zum Schluss der jetzigen Reichstagsession, welche nur noch einige Tage dauert, nicht zu Ende geführt werden können.

Spanien.

* Das spanische Ministerium scheint doch noch nicht abhanken zu wollen. — Ministerpräsident Silvela erklärte in einer Unterredung, die Regierung werde sich demnächst mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten beschäftigen.

Portugal.

* Die portugiesische Regierung macht keinerlei Miene, die Delagoabahn zu verkaufen, hat aber auch noch nicht kundgegeben, auf welche Weise sie die Entschädigungssumme von 24 Millionen Frank flüssig zu machen gedenkt.

Sankt-Petersburg.

* Doman Pawla, der Witwe von Plewna, ist nunmehr doch gestorben, nachdem man ihn bereits vor mehreren Wochen tot-

gelegt hatte, dann aber Meldungen von seiner langsamen Genesung eingetroffen waren.

Sichon.

* Der „Sichon. Jg.“ wird aus Schanghai von Ende Februar geschrieben: In Peking hat die altsichonische, durchaus fremdenfeindliche Partei jetzt völlig überwogen. Die Kaiserin-Witwe scheint zur Zeit ganz unter ihrem Einfluß zu stehen.

Das Schiedsgerichtskompromiß auf der Haager Konferenz.

Einer der deutschen Delegierten zur Haager Konferenz, der Königsberger Rechtslehrer Philipp Jörn, gibt im Aprilheft der „Deutschen Rundschau“ einige interessante Aufschlüsse über die völkerrechtlichen Ergebnisse der Haager Konferenz.

Die vorberatenden Komitee waren die sieben Großmächte und drei Mittelstaaten vertreten; vier Großmächte und die drei Mittelstaaten waren von vornherein für den Gedanken des permanenten Tribunals festgelegt.

Demgemäß lehnte Deutschland das Projekt Sir Pauncesfotes unter Anerkennung des Gedankens, auf den eine reifere Zukunft wohl zurückkommen werde, ab.

„Unter diesen Umständen,“ so schreibt Jörn, „ergab sich folgende Alternative: entweder Deutschland blieb bei seiner Ablehnung und schied damit von der weiteren Mitarbeit an dieser

Frage aus, oder Deutschland schloß sich dem Gedanken an und stellte dafür seine Gegenforderungen. Nach langen, eruierten Erwägungen wurde der zweite Weg beschritten und damit deutscherseits ein Abschluß der Arbeiten der dritten Kommission wohl überhaupt ermöglicht.

Von Nah und Fern.

Berlin. Zum zweiten Bürgermeister von Berlin ist am Donnerstag abend der bisherige zweite Bürgermeister von Königsberg i. Pr., Brinkmann, mit 69 von 136 überhaupt abgegebenen Stimmen gewählt worden.

König. Seitens des Berliner Kriminalkommissars Mehn ist der Sad, in welchem einzeln aufgefundene Leichenteile des Winter eingekauft waren, behufs Ermittlung seines Ursprungs an die Berliner Kriminalpolizei gesandt worden.

Hannover. Ein Jubiläum eigener Art beging am Donnerstag im hiesigen Hoftheater der Sänger Siegmund Bollmann, indem er den Gefängnisdirektor Frank in der „Fledermaus“ zum 500. Male singt.

Zeis. Einen außergewöhnlichen Anlaß zum Selbstmord hatte der Hausbesitzer K. in Gena, der sich nachts in seiner Werkstatt erhängte.

Stargard i. Pomm. Aus Eifersucht zum Mörder geworden ist der Bauernsohn Klambauer. Er erschlug am Sonntag abend seine frühere Geliebte, eine Bauernmädchen, die ein Verlobungsverhältnis mit einem Dreher angeknüpft hatte.

Die Tochter des Grabenbesizers.

11] Roman von Zos von Reus.

Nach dem geräuschvollen Begräbnistage folgten nun stille Tage der Ernüchterung, an welchen die weilsüchtigen Räume den Bewohnern trübselig, ungemütlich und öde erschienen, zum ersten Mal. Der enggeschlossene, von Ehre und Liebe streng bewachte Familienkreis war durchbrochen und die Lücke durch nichts zu ersetzen.

„Es wird also weitergehen, nein, stehen bleiben, alles wie bisher!“ sprach er eines Tages vom Grabe des Vaters heimkehrend, auf einer Bank im Sackengarten niederlegend.

„Wie lange?“

Zur Gegenwart zurückgekehrt, blickte er nach der „Ene“ hinüber und dachte an ihr holdes Pathos.

auch an die entfernte Kousine, die der Vater ihm zur Frau bestimmt hatte. Er kannte sie noch wenig, aber was er von ihr gehört, mißfiel ihm nicht, und er war entschlossen, sie zu heiraten.

„Ich komme, um Ihnen meine Teilnahme auszudrücken, Ihnen und den Damen Ihres Hauses!“ sagte die junge Frau mit einer Zügeligkeit, die mit ihrem sonstigen kühlen, gleichgültigen Wesen wunderbar angenehm kontrastierte.

„Ich wurde glücklich sein, wenn mein Mann Ihr Interesse befaßt, am Waschen und Werben. Ohne dies ist die Landwirtschaft ein Frohndienst — in jeder Gestalt. Sein Geschma ist aber leider ein anderer.“

„Ich würde glücklich sein, wenn mein Mann Ihr Interesse befaßt, am Waschen und Werben. Ohne dies ist die Landwirtschaft ein Frohndienst — in jeder Gestalt. Sein Geschma ist aber leider ein anderer.“

„Ich würde glücklich sein, wenn mein Mann Ihr Interesse befaßt, am Waschen und Werben. Ohne dies ist die Landwirtschaft ein Frohndienst — in jeder Gestalt. Sein Geschma ist aber leider ein anderer.“

können. Nachgerade wandte sich das Gespräch aber vom Rücksichtigen dem Entfernenden zu. Sie erzählte sehr anschaulich von dem einfachen, patriarchalischen Geiste ihres Elternhauses in Hamburg, aber auch von den bürgerlichen Unternehmungen, an denen ihr Vater beteiligt gewesen sei, und welches Ansehen er durch seine Intelligenz erworben habe.

„Am andern Morgen bald nach dem Aufstehen ließ sich Häuer Weinert bei Kommerzienrat Ullenhagen melden. Der Chef schien angenehm überrascht. Weil Häuer Weinert zu den Vertretern der Streikenden gehörte, war anzunehmen, daß er im Auftrag der Arbeiter kommen werde, um Verständigung zu suchen.“

„Ich begreife Eure Klagen über meinen unwürdigen Sohn,“ sagte der Vater blaß vor innerer Erregung und Zorn. „Wahrlich, Eure Beschwerde ist gerecht. Aber ich werde Euch Genugthuung geben, Weinert, gleich jetzt vor Euren Augen. Bleibt hier und seht Euch, wie er auf einen Stuhl. Dann griff er nach der silbernen Glocke und läute dem Diener, um den Sohn herbeizurufen zu lassen.“

Tagen in der äbelsten Stimmung. Er wußte, daß Friedrich Meier Wort halten und Gefährde Vater von dem Stellbichlein benachrichtigen werde. Das reizendste Mädchen der ganzen Gegend war auf immer für ihn verloren.

„Du wirst noch heute deine Sachen packen und mit dem nächsten Lohndampfer nach Amerika abreißen. Dort magst du sehen, wie du dir durchhilfst — mindestens ein Jahr lang.“

„Du wirst noch heute deine Sachen packen und mit dem nächsten Lohndampfer nach Amerika abreißen. Dort magst du sehen, wie du dir durchhilfst — mindestens ein Jahr lang.“